

Gemeinsam gegen Energiearmut

Besonders Photovoltaik-Anlagen werden im privaten Bereich immer beliebter, um Strom für den eigenen Haushalt zu erzeugen. Sonnenenergie wird dabei in elektrische Energie umgewandelt, die für elektrische Geräte im Haushalt verwendet werden kann. Da durch die Eigenproduktion weniger eingekauft werden muss, stellt die selbstständige Stromerzeugung eine vielversprechende Alternative dar, um unabhängig von künftigen Strompreiserhöhungen zu sein. Was machen aber in Energiearmut lebende Personen, die keine Dachfläche oder Wiese zur Verfügung haben und für die die momentan hohen Strompreise eine zusätzliche Belastung darstellen?

Energiewende für Alle

Auch wenn Österreich ein energiereiches Land ist, müssen sich immer wieder Menschen Gedanken machen, ob es wirklich schon kalt genug zum Heizen oder die Waschmaschine schon voll genug zum Waschen ist. Diese Menschen befinden sich in einer sogenannten Energiearmut. Energiearmut bezieht sich auf die Situation, in der Menschen keinen angemessenen Zugang zu erneuerbarer, erschwinglicher und zuverlässiger Energie haben. Energiearmut ist oft eng mit sozialer Ausgrenzung und unzureichender Infrastruktur verbunden. Fehlender Zugang oder eine zu große wirtschaftliche Hürde zu elektrischen Geräten und Kommunikationstechnologien beeinträchtigt die Lebensqualität und den sozialen Fortschritt von Personen in Energiearmut.

Vom Problem zur Lösung

Der Verein Wohnen wirkt Energiearmut in Zusammenarbeit mit der ECO Neuhauser GmbH nun mit einem neuen Projekt entgegen. Mit dem Projekt Robin Powerhood soll Nächstenliebe in den Mittelpunkt aller Bemühungen gestellt und erneuerbare Energie für alle zugänglich gemacht werden.

Die Energie für diese Gemeinschaft kommt von Unternehmen, Gemeinden oder auch Privatpersonen, die ihre überschüssige Energie entgeltlos spenden wollen.

Dieser Strom wird nicht - wie herkömmlich - ausschließlich an einen Energiehändler verkauft, sondern bei Verfügbarkeit und Verbrauch an in Energiearmut lebenden Menschen oder an Einrichtungen, welche Menschen in Wohnungsnot beherbergen, gespendet.

Neue Möglichkeiten dank neuem Gesetz

Doch wie kann man nun als Privatperson oder Unternehmen den überschüssigen Strom an Andere "spenden"? Erst seit 2021 können in Österreich auch alle, die nicht Energiehändler sind, Energie ver-

Foto: Am Foto zu sehen sind die beiden Geschäftsführer:innen des Verein Wohnen sowie Robin Powerhood Gründer:innen Ingrid Neuhauser und Matthias Zuser und ihre Erzeugungsanlage, welche zum Start der Energiegemeinschaft besichtigt wurde.



FOTO: ROBIN-POWERHOOD



teilen, verkaufen oder auch spenden. Möglich hat diese Entwicklung das Erneuerbare-Ausbau-Gesetzes gemacht, welches am 1. Jänner 2021 in Kraft trat.

Bei der Energiewende, hin zu erneuerbarer Energie, soll in Österreich niemand zurückgelassen werden und genau das ist das Ziel des Projekts. Ganz im Zeichen des bekannten Helden setzt sich Robin Powerhood dafür ein, dass auch Personen in Energiearmut Zugang zu erneuerbarer Energie haben und somit besser vor hohen Preisschwankungen geschützt sind.

Ein wesentlicher Unterschied besteht jedoch zwischen dem mittelalterlichen Helden und Robin Powerhood: Es soll nicht gestohlen, sondern geschenkt werden. Mit dem Spenden von überschüssiger Energie von Privatpersonen oder Unternehmen, die mit ihrer Photovoltaikanlage weit mehr produzieren, als sie selbst verbrauchen, soll erreicht werden, dass auch einkommensschwache Haushalte einen Zugang zu erneuerbarer Energie für ihre grundlegenden Bedürfnisse haben.

Seit Anfang Mai ist die Energiegemeinschaft in Betrieb. Als erster Spender wurde die Photovoltaikanlage des Verein Wohnen integriert.

Glück verdoppelt sich, wenn man es teilt:

Vergangenheitswerte zeigen, dass Menschen, die ihren Strom verkaufen pro kWh weniger bezahlt bekommen, als Menschen für Strom auf dem Markt bezahlen. Diese Preissituation macht

sich die Energiegemeinschaft zunutze. Mit der Entscheidung des Spenders, auf die Vergütung seines überschüssigen Stroms zu verzichten, erspart dieser einer Person in Energiearmut diese Energie zu einem höheren Preis als die Vergütung des Spenders kaufen zu müssen. Der Spendenempfänger muss nun lediglich die Netzkosten und Abgaben bezahlen, aber nicht die Energie selbst. Der Wert der Spende wird folglich durch den Akt der Spende größer.

Mithilfe von folgenden fiktiven Werten der Strompreise aus vergangenen Monaten lässt sich das Verhältnis konkret darstellen. Möchte auf der einen Seite der Spender den überschüssigen Strom an z.B. die Oemag verkaufen, so würde dieser dafür 14,4 Cent/kWh erhalten [Q1/23]. Auf der anderen Seite beträgt ein durchschnittlicher Preis pro kWh für den Stromkäufer derzeit rund 30 Cent/kWh [Anteil Energie].

Am Beispiel der Batterien wird das Prinzip dieser ökosozialen Energiegemeinschaft in vereinfachter Form dargestellt (siehe Grafik oben).

Valentin Neuhauser

Teil der Energiegemeinschaft werden

Wenn Sie eine Photovoltaikanlage besitzen und gerne spenden oder mehr über Robin Powerhood erfahren möchten, besuchen Sie gerne die Website www.robin-powerhood.at.

Oder Sie nutzen den QR Code und kommen



damit direkt zum Beitrittsformular in dem Sie alle von uns benötigten Informationen ausfüllen, um Teil der Spendengemeinschaft zu werden.

Sobald Sie Spender bei Robin Powerhood sind, können Sie in ihrem Smart Meter Webportal der Netz NÖ einsehen, wie viel Sie laufend spenden. Gemeinsam lässt sich einiges bewirken. Mit Ihrer Spende können Sie Menschen in Energiearmut unterstützen und einen Beitrag für die Energiewende leisten. Lassen Sie uns gemeinsam Energie wenden!

Treten Sie gerne mit uns unter energiearmut@robin-powerhood.at in Kontakt.

